

sind die Kinderorganisationen der klerikalen Reaktion. Aber auch die nationalen Turnvereine sind eine große Gefahr. Die Vertrauensleute der Arbeiterschaft müssen sich eifrig darum kümmern, wieweit es dem Gegner, besonders den eben angeführten Organisationen gelingt, innerhalb der Kinder der Arbeiterschaft Fuß zu fassen.

Das Kommunistische Manifest sagt: „Die Kommunisten erfinden nicht die Einwirkung der Gesellschaft auf die Erziehung, sie verändern nur ihren Charakter, sie entreißen die Erziehung dem Einfluß der herrschenden Klasse.“ Diese seit Jahrzehnten festgelegte Auffassung ist völlig richtig. Das begreifen wir eben jetzt sehr gut, weil wir bereits mitten im Kampfe um die Erziehung des Arbeiterkindes stehen. Die herrschende Klasse läßt sich ihren Einfluß auf die Erziehung unserer Kinder wahrhaftig nur „entreißen“. Die Schul- und Kinderfreunde sind die Organisation der klassenbewußten Arbeiterschaft, die diese Aufgabe leistet. Die gesamte Arbeiterschaft muß mit ihren Mitteln für die klassenbewußte Erziehung des Arbeiterkindes eintreten. Das ist zugleich die beste Vorarbeit für die Jugendorganisation.

Die Jugendbewegung.

Jede Massenpartei, die ihr Ziel mit demokratischen Mitteln erkämpfen will, muß für den Parteinachwuchs rechtzeitig sorgen. Erst recht gilt diese Aufgabe für die Sozialdemokratie.

Die Gegner haben die Wichtigkeit der Erfassung der Jugend schon längst erkannt. Mit großem Aufwand versuchen sie, die Jugend in ihre bürgerlichen Jugendvereine und Wehrverbände zu bringen. Oft werden diese Bestrebungen der Gegner unterschätzt. Man meint, es seien nur junge unerfahrene Menschen, die in diesen Vereinen stecken. Bei einigem Überlegen wird man sofort erkennen, daß dieses zum eigenen Trost so rasch gefällte Urteil nicht zutreffend ist. Ein älterer Mensch ändert nur sehr schwer seine Gesinnung. Anders der junge Mensch, der noch im Vollbesitz seiner Kraft ist, und der die zukünftigen Kämpfe führen wird. Daher hat gerade die Sozialdemokratie, die

ja nicht Augenblickspolitik macht, sondern sich als Ziel die Umgestaltung der Welt gesetzt hat, das allergrößte Interesse, die junge Generation zu gewinnen.

Der Verband der sozialistischen Arbeiterjugend hat die Aufgabe, die erwerbstätige Jugend für den Kampf um den Sozialismus zu schulen.

Die sozialistische Jugendbewegung kämpft um die wirtschaftliche Besserstellung der arbeitenden Jugend und versucht, die Gehirne und Herzen der Menschen möglichst frühzeitig zu beeinflussen. Der Kampf gegen Tradition und bürgerliche Vorurteile ist um so mehr erfolgversprechend, je früher er einsetzt.

Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat ein großes Interesse daran, daß die Massen der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen mit sozialistischer Erkenntnis und sozialistischem Gefühl erfüllt werden, und daß in der jungen Generation der Wille, aktiver Klassenkämpfer zu werden, möglichst frühzeitig erweckt wird.

Nicht weniger wichtig ist, daß die Partei einen geschulten und erprobten Vertrauensmännernachwuchs bekommt. Die Jugendorganisation eignet sich hervorragend dazu, eine allmähliche Auslese der Tüchtigen und Fähigen zu ermöglichen. Viele der Vertrauensmänner der Arbeiterbewegung, die heute führende Stellungen innehaben, verdanken ihre erste Schulung der Jugendorganisation.

Wo eine Jugendortsgruppe des Verbandes schon besteht, verdient sie die größte Förderung der Partei. Wo kein selbständig arbeitender Jugendführer da ist, soll die Partei einen tüchtigen Parteigenossen zur Unterstützung der jungen Vertrauensmänner entsenden. Ist an der Spitze der Ortsgruppe ein fähiger junger Mensch, so soll er nicht mit vielen andern Ämtern überhäuft oder gar schon frühzeitig von der Jugendbewegung abgezogen werden. Seine Arbeit in der Jugendorganisation ist für die Gesamtbewegung ebenso wichtig wie die Parteiarbeit. Seine Arbeit muß daher von allen Vertrauensmännern ebenso gewertet werden wie jede andere Parteiarbeit. Er soll nach Möglichkeit in die maßgebenden Parteikörperschaften (Lokalauschuß, Bezirksauschuß) gewählt werden.

Eine Jugendgruppe braucht aber nicht nur moralische Förderung, sondern auch finanzielle Unterstützung. Ein Vater unterstützt seinen Sohn nach Möglichkeit so lange, bis er fähig ist, seinen Beruf auszuüben und sich selbst zu erhalten. Die Parteiorganisation muß diese Vaterstelle bei der Jugendorganisation übernehmen. Mag es aus erzieherischen Gründen auch zweckmäßig sein, die Jugend bei ihren Beratungen und Beschlüssen wenig zu beeinflussen, so muß die Partei dennoch der Jugendorganisation größte Beachtung und Förderung angedeihen lassen. Es muß nur mit dem nötigen Takt geschehen, damit sich die Jugend nicht bevormundet fühlt.

Besteht am Sitze der Lokalorganisation noch keine Ortsgruppe des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend, so ist es Pflicht der Vertrauensmänner dieser Lokalorganisation, zu trachten, daß eine Jugendortsgruppe gebildet wird. Das Verbandssekretariat der sozialistischen Arbeiterjugend (Wien V, Rechte Wienzeile 95) ist gern bereit, das nötige Material zur Gründung einer Ortsgruppe zu liefern.

Der Republikanische Schutzbund.

Der Republikanische Schutzbund hat die Aufgabe, die Einrichtungen und Veranstaltungen der sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaften und anderer proletarischer Organisationen gegen gewalttätige Angriffe zu schützen und die Ordnung bei den Kundgebungen und Feierlichkeiten sowie bei sonstigen Veranstaltungen der Arbeiterschaft aufrechtzuerhalten. Ferner ist der Republikanische Schutzbund dazu berufen, an der Verteidigung der demokratischen Republik gegen reaktionär-faschistische Umsturzversuche mitzuwirken.

In den Stand der ausübenden Mitglieder können nur Männer aufgenommen werden, die mindestens zwei Jahre ihrer zuständigen freigewerkschaftlichen Berufsorganisation und der sozialdemokratischen Partei angehören. Die Aufnahmekommission hat jedoch auch die körperliche und moralische Eignung der Aufnahmewerber gewissenhaft zu prüfen.